V. b. b.

Einzelpreis 40 Groschen

Neue Zeit

Organ der Sozialistischen Partei Steiermarks

Verlag, Verlagsleitung, Anzeigenabteilung, Vertrieb u. Druckerei Graz, Stempfergasse 7, Telephon 96-1-71 bis 96-1-79 für Anzeigenabteilung auch noch 44-88.

Redaktion Graz, Stempfergasse 7, 2. Stock, Telephon Nr. 96-1-71 bis 96-1-79 und 32-47.

Anrufe nach 23 Uhr:
Redaktion: Tel. 96-1-71 bis 96-1-74 und 32-47.
Setzerei: 96-1-75.
Vertrieb: 96-1-76.
Nachtexpedit: 96-1-77.
Portier: 96-1-78 und 44-88.
Fernschreiberanschluß: Graz, Ruf Nr. 53.

Nr. 45 | Graz, Donnerstag, 23. Februar 1950 | 6. Jahrgang

Der Leser hat das Wort

Karl May und die Sozialisten

Das, was Sie als Auszug aus Dr. Otto Friedländers Buch „Wolken über Wien" brachten, wird auch von Seite namhafter Sozialisten nicht unwidersprochen bleiben können. Schon in den Jahren 1934 und 1937 wetterte der alte Karl-May-Feind und „Pädagoge" Wilhelm Fronemann in der SS-Zeitung „Das schwarze Korps" gegen den Volksschriftsteller May, „dessen Weltanschauung zum Nationalsozialismus passe wie die Faust aufs Auge". Der ehemalige deutsche Reichskanzler, der Sozialdemokrat Hermann Müller-Franken, war begeisterter Verehrer Karl Mays. Bekannt ist auch die positive Stellungnahme Karl Liebknechts für May, ferner die des unabhängigen Sozialdemokraten und ehemaligen preußischen Ministerpräsidenten Heinrich Ströbel sowie die ausführlichen und eindeutig für May eintretenden Darlegungen des Berliner „Vorwärts" vom 9. Jänner 1908, 13., 23. und 24. Jänner 1909 (die auch betont katholische Zeitungen übernahmen) sowie ein Artikel vom 25. September 1909. Neben der „Stuttgarter Metallarbeiterzeitung" vom 13. und 27. März, 3. April, 11. Dezember 1909 und 10. September 1910 hatte die Wiener „Arbeiter-Zeitung" am 2. April 1912, bald nach Karl Mays Tode, richtige und gute Worte über den Dichter gefunden.

Zuletzt noch ein paar bekannte Namen führender Sozialisten, die für Karl May eintraten: Erich Mühsam, Tono Kaiser, Fritz Prüfer, Dr. Max Finke, Prof. Eduard Engel, Dr. Wolfgang Weisl, Ernst Bloch, Dr. Erich Wulffen, Prof. Dr. Forst de Battaglia und Karl Zuckmayer. Zu der Friedensfreundin Berta von Suttner gesellen sich Hermann Bahr, Max Geißler, Sven Hedin, Hermann Hesse, Richard Kralik, Heinrich und Thomas Mann, Roda Roda, Peter Rosegger, Franz Werfel, Univ.-Prof. Dr Bleichsteiner, Univ.-Prof. Dr. Demel, Dr. Heinz Grill, Dr. Franz Cornaro u. v. a. m.

Wahrhaftig, Berta von Suttner hatte recht, wenn sie von Karl May sagte, daß in seiner Seele das Feuer der Güte gelodert habe.

Dr. Karl Hermann-Uray, Graz.